

hält sie für Lust-
rund beim leisesten

ert mit dem Loose
worden sein, ohne
tte ja keinen andern
ge: „Warum dann
ist? Freilich konnte
Berdacht zu vermei-
ne „Warum“ auf,
viel zweifelhaftes
cht der Zufall das
schend, und würde
unerwartet ertönen-
iffenen Nerven ge-
tuhl sank, die Au-
ert mit dem Loose

es Hauptgewinnstes
w's Thüre und an
Hedwig überhörte

ederholt hatte, öff-
ftige Männergestalt
gen, und wenn auch
ng trat herein. Es

ereintrete,“ sagte er,
ustand nicht ahnend,
hand adressirte Cou-
raschen und lauten
tha, da habe ich ja,

er laute, unerwar-
e ganz in ihrer Nähe
den Geisteszustande;
es fremden Mannes
er bewußt und mäch-
en werden, schnellste
eige auf, spannte
em Glodenzuge nahe
welchem Rechte mein

iederte Brauser ganz
darum bemühen Sie
Couvert wie jenes
rist, hervor. „Dieß
Sie. Die Verwechs-
chwer. So weit ich
wohl tausendmal will-
enthält es ein paar-
Sie bestimmen könn-
tichen.“

„Sie führen sich
verwunden mich em-
es weiblichen Herzens
allzuhoch anschlagen.
t Ihnen wohl dieß:
Manne, dem allein
einem für Sie so ge-
Über unbillig werden
Sie berechnete, jenes
viren?“

er lächelnd und be-
einem langen Worte.
Hedwig; „wer aber
das man ihm sogleich
(Fortf. folgt.)

Op. 27. Juli 18,4° R.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich zweimal, nämlich
Mittwoch u. Samstag.
Abonnementpreis halb-
jährlich 54 fr., durch die Post
bezogen in Württemberg
1 fl. 15 fr. — Einzelne
Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man
bei der Redaktion, aus-
wärts bei den Boten
oder dem nächstgelege-
nen Postamt. — Die
Einrückungsgebühr be-
trägt 2 fr. für die drei-
spaltige Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 60.

Samstag, den 2. August.

1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Schultheißenämter.

In der oberamtlichen Sportel-Rechnung auf den letzten August d. J. sind die Sporteln für Prüfung und Abhör der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen des Oberamtsbezirks zu verrechnen, weshalb an die Schultheißenämter die Aufforderung ergeht, die betreffenden Sportelbeträge, wie solche aus den Rechnungen zu ersehen sind, mit nächstem Boten unter Anschluß eines Quittungs-Entwurfs hieher einzusenden.

Den 29. Juli 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Floßperre.

Nach einer Mittheilung des Groß-Oberamts Pforzheim ist die Floßperre zur Vor- nahme von Reparaturen an den Wasserwerfen auf die Zeit vom 15. August bis 15. September bestimmt worden.

Calw, 30. Juli 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

An sämtliche Orts-Vorsteher.

Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Ergebnisse der auf den 1. Juli verfallenen Bürger-Ausschuß-Wahlen binnen 20 Tagen anzuzeigen.

Calw, 1. August 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

An sämtliche Gemeinde- und Stiftungsräthe.
Dieselben werden aufgefordert, die Wahlen für diejenigen Rechnungsjahre, deren Dienstzeit mit dem 1. Juli d. J. abgelaufen ist, soweit es noch nicht geschehen, unverweilt vorzunehmen, und das Ergebnis dem Oberamt binnen 15 Tagen anzuzeigen, beziehungsweise zur Bestätigung vorzulegen.

Calw, 1. August 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Haus-Verkauf.

Die Wittve des Küblers Christoph Friedrich Proß dahier setzt ihre besitzenden $\frac{2}{3}$ an 18,2 Rthn. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Zugehör an der Nonnengasse, hiermit unter amtlicher Leitung dem Verkaufe aus, nachdem die Gebäulichkeit bereits angekauft ist für 550 fl.

Die erste Aufstreichs-Verhandlung findet nunmehr statt am

Montag, den 4. August,

Nachmittags 1 Uhr,

und ladet man hiezu die Kaufs Liebhaber auf die Kanzlei der unterzeichneten Stelle ein.

Den 31. Juli 1862.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

2)1.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der Fuhrmann Johann Georg Waidelich's Wittve dahier gehörige Fahrniß, hauptsächlich bestehend in:

Büchern, Frauenkleidern, Bettgewand und Leinwand, allerlei Küchen-Geschir, Schreinwert und allgemeinem Hausrath, wird am

Montag, den 11. August,

von Vormittags 8 Uhr an,

in dem Waidelich'schen Hause am Hengstettergäßle im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, wozu Kaufs Lustige eingeladen werden.

Den 31. Juli 1862.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Afford

von Straßenbauarbeiten.

Ueber die Herstellung nachgenannter Bauarbeiten werden am

Samstag, den 9. I. M.

Mittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw Afforde abgeschlossen, wozu andurch tüchtige Bauunternehmer eingeladen werden.

Renovierung der Interimsbrücke unterhalb Wildbad

Ueberschlagsbetrag für Zimmerarbeit 2291 fl. 7 fr.

Ueberschlagsbetrag für Schmiedarbeit 228 fl. 20 fr.

Regulirung der Nro.-Steine an der Wildhelmstraße von der Waldecker Brücke bis Unterreichenbach

Ueberschlagsbetrag 148 fl. 40 fr.

Wiederholt wird zum Afford gebracht: die Ausmauerung des Wassergrabens an der Stuttgart-Calwerstraße, Markung Calw, bei Nro. 26,

Ueberschlagsbetrag 1602 fl. 5 fr.

Girsau, den 1. August 1862.

K. Straßenbau-Inspektion.

Feldweg.

Revier Naislach.

Afforde.

Zur Veraffordirung der bei Wegbauten und Wegherstellungen vorkommenden verschiedenartigsten Arbeiten, als:

Planiren, Steinbrechen, Steinanfuhr, Kleinschlagen, Deckelbohlen-Bau, Abräumung von Erdrutschen u. s. w., ist

Mittwoch, den 6. August d. J.,

bestimmt, und werden fragliche Afforde von Morgens 9 Uhr an auf dem Rathhaus in Würzbach vorgenommen.

Den 25. Juli 1862.

K. Revierförster

Schlauch.

2)2.

Calw.

Haus-, Ader- und Bäume-Verkauf der Kinder von weil. Eberhard Schiele, Tuchmacher.

Der Haustheil im Biergäßle mit Kellertheil ist angekauft für 400 fl., $\frac{1}{2}$ Mrgn. 13,2 Rthn. Ader unter der Kleemeisterei angekauft um 30 fl., etwa 40 Stück Allmandbäume daselbst, angekauft um 10 fl.

Zu der zweiten Aufstreichs-Verhandlung am Montag, den 4. August,

Vormittags 11 Uhr,

werden die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Nichelberg.

Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt auf das Schulhaus in Meistern ein Thürmchen zu erbauen, sowie in die Schule daselbst einen Katheder, Kästen, Tafeln und Stühle fertigen zu lassen, wovon sich der Ueberschlag berechnet wie folgt:

Thürmchen:

Zimmerarbeit	143 fl. 45 fr.
Anstricharbeit	13 fl. — fr.
Flaschnearbeit	22 fl. — fr.
Schmiedarbeit	10 fl. — fr.
Inngemein	15 fl. — fr.

zus. 203 fl. 45 fr.

Geräthschaften in der Schule:

Schreinerarbeit 47 fl. 36 fr.

Es werden nun tüchtige Liebhaber zur Affordsverhandlung auf nächsten

Montag, den 4. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf's Rathhaus nach Michelberg eingeladen.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

Verkmstr. Werner.


Außeramtliche Gegenstände.

Vorzüglichste

blaue Frühkartoffeln

sind von heute an im Boger'schen Hinterhause zu haben.

Dankfagung.

 Für die vielfachen Beweise von Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Finanzrath Haber's Wittve, sowie für den wohlthuenden Gesang am Grabe, und den Herren Ehrenträgern, sagen wir herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Bücher=Versteigerung.

Nächsten Montag, den 4. August, Abends 5 Uhr, werden die ausgeliehenen Zeitschriften und Bücher der

„Gehinger Privat-Lese-Gesellschaft“

worunter namentlich mehrere Jahrgänge der „Fliegenden Blätter“, des „Familienjournals“, der „Erweiterungen“, der „Gartenlaube“, Romane von Hackländer, Cooper, Wildermuth, Auerbach, Dumas, Freitag, Orisinger u. c.

im Veiterschen Garten zu Calw in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlich gebeten, etwaige ausgeliehene Bücher mit noch zuzusenden, sowie bei obiger Versteigerung wo möglich zahlreich zu erscheinen, um zugleich über den weiteren Fortbestand des Lese-Vereins Beschluß zu fassen.

Rechtsconf. Klinger.

Feuerwehr.

Diesigen Mitglieder, welche sich an der Versammlung deutscher Feuerwehren, die am 10. und 11. August in Augsburg stattfindet, betheiligen wollen, werden ersucht, dies längstens bis 5. d. M. bei dem Unterzeichneten anzumelden, woselbst das Nähere mitgetheilt werden kann.

W. Werner jun.

Das Baden auf meinen Wiesen bei Hirsau ist schon im vorigen Jahre vom Schultheißenamt Hirsau bei 30 fr. Strafe verboten worden.

Ich erinnere an dieses Verbot mit dem Bemerkten, daß ich dasselbe streng zur Ausführung bringen lassen werde.

E. Horlacher.

Haber und Kartoffeln

auf der Steinrinne verkauft
Mehger Gewinner d. Aelt.

Nächsten Dienstag Turn=Versammlung. Schützen=Gesellschaft.



Nächsten Montag, den 4. August, Abends 7 1/2 Uhr, findet bei Veiters die jährliche General-Versammlung statt, wobei insbesondere der Ausschuß wieder neu gewählt wird. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, zahlreich sich hiebei einzufinden.

Schützenmeisteramt.

Ernstmühl.

Morgenden Sonntag gibt es bei mir

Zwiebelfuchen,

wozu ich mit dem Bemerkten einlade, daß gute und reine Getränke (Wein und Bier) stets bei mir anzutreffen sind.

Christian Handte, Bäcker.

Hochzeits = Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am Donnerstag, den 7. August, im Gasthaus zum Anker in Ernstmühl feiern, laden wir alle unsere guten Freunde und Bekannte hiermit höflich ein.

Ulrich Renzler.
Heinrike Stolz.

Ein seidenes Halstuch

ging von hier nach Stammheim verloren, welches der redliche Finder bei der Redaktion d. Bl. abzugeben gebeten wird.

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, dem Georg Klotz in Teinach etwas anzuborgen, da derselbe keine Mittel besitzt und sonst Niemand für ihn einsteht.

Ein Betheiligter.

Bforzheim.

Wein,

3)3.

die Maas zu 12 und 14 fr., verkauft
E. B. Schlesinger.

Einen halben Morgen Haber auf dem Halm bei der Schaffsteuer hat zu verkaufen
Schleifer Esig.

Eine weibliche Person

kann sogleich ein Zimmer bei mir miethen.
Wilhelmine Brunner,
wohnb. bei Hrn. Mohr, Schlosser.

Einige solide gewandte Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei
J. F. Wöhrle Wittve.

7 Eimer **rothen Großbottwarer Wein,** 1859r, ganz rein gehalten, verkauft
Hrd. Georgii.

In Holztiften

habe ich neuerdings eine Sendung, bestehend in mehr denn 10 Nummern, erhalten und sichere billigt gestellte Preise zu; auch bringe bei dieser Gelegenheit meine sonstigen bekanntesten Artikel für die Herren Schuhmacher in empfehlende Erinnerung.

Inmanuel Heermann.

Ein Viertel Haber bei der Schaffsteuer verkauft

Hafner Schöttle.

Zottelhaber. 3 Viertel Zottelhaber in der Heumade verkauft auf dem Halm
Jakob Wochle, Rothgerber.

2 tüchtige Schustergesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei
Joh. H. Störr im Biergäßle.

2 tüchtige Schustergesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher Kohler in Calw.

Ein geordnetes Laufmädchen wird in der Ledergasse gesucht; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Logis. Unterzeichneter hat bis Martini sein oberes Logis zu vermieten.
Chr. Pfommer,
2)2. Mehger im Biergäßle.

Mein oberes Logis ist sogleich oder bis Martini zu vermieten.
2)2. Wittve Kirn.


Geld auszuleihen.

Bei der Stiftungspflege Liebent. 11 sind gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

2)2. Zavelstein.
850 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen
M. Braun, Schuhmachermeister.

300 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei
2)1. Gemeindepfleger Ehnis in Teinach.

Zugelaufener Hund.

 Derselbe ist ein junger Rattenfänger (Rüde) und kann vom Eigenthümer abgeholt werden bei
Hirschwirth Rosnagel
in Neuhengstett.
2)2.

Café und Restauration

zum
Sophienberg
bei Weissenstein, Oberamts Bforzheim.

Einem hochgeehrten Publikum mache hierdurch die ergebnste Anzeige, daß ich dahier ein Café und Restauration zum „Sophienberg“ gegründet, welches ich mir unter Zusicherung der reellsten Bedienung, und mit dem Bemerkten, daß dasselbe wegen seiner reizenden Lage und komfortablen Einrichtung gewiß allen Wünschen entsprechen wird, höflichst zu empfehlen erlaube.

Weissenstein, 24. Juli 1862.

A. Carlsberg.

— Ellwa die Hinrichtu Schweizer v Raum, unter lung erfolgt gefestigten Anwesend w Landjägerloyp Geistliche un Zahl gefast Samstag Ab Königs, wel hört und die chen und de zum Nichtpla nicht einmal Einleitung de berührte wein betete. Nach licher Weise mit der Veru das sie ohne Die Unglückli reuige Sünde — Ehinge über unserer gehwetter, wel an Fenstern und Brachfeld haben am me schwang, Ras mehr oder we — Biber a schweres Gew Pappel in der dieser weg in deckt wurden. Altheim sch vom Hause sch gen des Blisp Vollständigste stände, wie S In Einsing Augenblick her auf dem letzter übrigens ohne thete das Gen Gem. Ober-G gänglich ab, Ernte in die chen Gemeinde ursachte nicht — Leutkir ten Dorfe H Bauernhaus g — Freibu Nachrichten au gen, auf der s teste Hagel, d noch im Felde In Forchheim und sieben mit renden Feuers — Vom Ka nicht vorgekom getrunken wur reren Orten erzielt. — Wien. Rechtspflege g („Die Neuzeit Geständnisse,



ndte Mädchen
ung bei
Böhrle Wittwe.
othem
er Wein,
halten, verkauft
erd. Georgii.
tisten
endung, bestehend
n, erhalten und
e zu; auch bringe
sonstigen bekann-
Schuhmacher in
el Heermann.
ei der Schaf-
er Schöttle.
3 Viertel Fot-
elhaber in der Heu-
m
e, Rothgerber.
stergesellen
chäftigung bei
r im Biergäßle.
stergesellen
chäftigung bei
ler in Calw.
aufmädchen
cht; von wem?
hner hat bis
oberes Logis zu
frommer,
m Biergäßle.
Logis
zu vermieten.
Wittwe Kirn.
ihen.
pfllege Lieben, II
Sicherheit 150 fl.
Ausleihen parat.
geld
zu 4 1/2 Pro-
Schuhmacherstr.
geld
zu 4 1/2 Pro-
is in Teinach.
hund.
junger Ratten-
kann vom Ci-
werden bei
Rofnagel
hengstett.

Tagesereignisse.

— Ellwangen, 30. Juli. Diesen Morgen um 5 Uhr fand die Hinrichtung der wegen Mords zum Tode verurtheilten Barbara Schweizer von Oberrißingen in einem mit Mauern umgebenen Raum, unter den Fenstern des Saals, in welchem die Verurtheilung erfolgt war, mit dem Fallbeil statt. Sie wurde von dem gesetzlichen Stellvertreter des Bezirksgerichts-Vorstandes geleitet. Anwesend waren noch der Oberamtmann, der Kommandant des Landjägerskorps, der Gerichtsnotar des Bezirksgerichtskollegiums, zwei Geistliche und etwa 200 Personen, obgleich der Raum die doppelte Zahl gefaßt haben würde. Die Barbara Schweizer hatte am Samstag Abend die allerhöchste Entschliebung Sr. Majestät des Königs, welche den Vollzug der Todesstrafe befahl, gefaßt angehört und die letzten 3 Tage ruhig und im Gebet mit dem Geistlichen und den barmherzigen Schwestern zugebracht. Den Gang zum Richtplatz machte sie ohne fremde Hilfe, ihr Aussehen war nicht einmal blaß. Als der D.A. Gerichts-Aktuar mit einer kurzen Einleitung den Vollzugsakt eröffnete und die schweren Verbrechen berührte, weinte sie, im Uebrigen verhielt sie sich aber ruhig und betete. Nachdem das schwurgerichtliche Urtheil verlesen und in üblicher Weise der Stab gebrochen war, beteten noch zwei Geistliche mit der Verurtheilten und geleiteten sie hinauf auf das Schaffot, das sie ohne Zaudern bestieg. Der Vollzug war rasch vorüber. Die Unglückliche starb laut betend und, wie man vernimmt, als reuige Sünderin und der göttlichen Gnade vertrauend. (Schw. M.)

— Ehingen, 30. Juli. Gestern Abend 10 Uhr entlud sich über unserer Stadt und Martung ein furchtbares orkanartiges Hagelwetter, welches theilweise die Ernte vor der Sichel zerstörte und an Fenstern und Gebäuden Schaden anrichtete. Das Sommerfeld und Brachfeld, sowie die neuen Hopfen-Anlagen und der Obstsegen haben am meisten gelitten. Die Martungen Heufelder, Gammerschwang, Naszenstadt, Bergach, Dettingen und Deyfingen sollen mehr oder weniger betroffen worden sein. (Schw. M.)

— Biberach, 30. Juli. Vorgestern Abend entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Stadt; ein Blitzstrahl traf eine Pappel in der Nähe der hiesigen Bleichanstalt und gelangte von dieser weg in die Trockenstube, wo mehrfache Spuren desselben entdeckt wurden. In dem anderthalb Stunden von hier entfernten Altheim schlug der Blitz in ein Haus und verletzte die Frau vom Hause schwer am Arm; merkwürdig waren hier die Wirkungen des Blitzstrahls; während alles Holzwerk in dem Hause auf's Vollständigste zertrümmert wurde, blieben sämtliche Eisengegenstände, wie Sensen, Sichel u. dgl. unberührt an ihrem Plage. In Eisingen fuhr ein Strahl an dem Stationsgebäude in dem Augenblick herunter, als der Zug auf der Station ankam. Der auf dem letzten Wagen stehende Condukteur verspürte die Wirkung, übrigens ohne nachtheilige Folgen. Im Oberamt Waldsee wüthete das Gewitter in nie gesehener Weise. In Heßisweiler, Gem. Ober-Essendorf brannte in Folge Blitzschlags ein Bauernhof gänzlich ab, kaum nachdem der letzte Fruchtwagen der heurigen Ernte in die Scheuer eingeführt war. Auf der Martung der gleichen Gemeinde entlud sich gestern Nacht ein Hagelwetter und verursachte nicht unbedeutenden Schaden. (Schw. M.)

— Leutkirch, 29. Juli. Gestern Abend ist in dem benachbarten Dorfe Herlazhofen ein durch Blitz entzündetes großes Bauernhaus gänzlich abgebrannt. (Schw. M.)

— Freiburg, 30. Juli. Diesen Morgen trafen sehr betrübende Nachrichten aus Emmendingen ein. Dort, in Köndringen, Ebeningen, auf der Hochburg und Umgegend hat gestern Abend der dichteste Hagel, der in nufgroßen Körnern fiel, alles verwüstet, was noch im Felde gestanden, als: Früchte, Obst, Hanf, Kartoffeln etc. In Forchheim schlug der Blitz ein und es wurden zwei Häuser und sieben mit der Ernte gefüllte Scheuern ein Opfer des verheerenden Feuers. (Schw. M.)

— Vom Kaiserstuhl, 28. Juli. Seit dem Jahr 1822 ist es nicht vorgekommen, daß am Jakobiseiertag neuer Wein getrunken wurde. Feuer war dieß der Fall und man hat an mehreren Orten ein für diese Jahreszeit ganz ausgezeichnetes Produkt erzielt. (Schw. M.)

— Wien. Aus einem Orte bei Arab wird, als zur ungarischen Rechtspflege gehörend, mitgetheilt, und ein hiesiges Wochenblatt („Die Neuzeit“) verbürgt die Thatsache, daß ein Israelit zu dem Geständnisse, eine Parthie Wolle gekauft zu haben, mittelst der

„Bant“ gebracht werden sollte. Man hieb auf ihn erbarmungslos ein — bis ihm der Tod jedes „Geständniß“ unmöglich machte, aber ihn auch von der Tortur erlöste. Den Leichnam schleppte man dann in's Gefängniß, legte ihm einen Strick um den Hals, um glauben zu machen, daß sich der Inquirirte erbenkt habe. Allein es ist ärztlich erwiesen, daß der arme, vollkommen unschuldige Mann den Pandurenblieben erlegen ist. Er hinterläßt eine unverfögte Wittve und viele unmündige Kinder. Das Unglück der Familie ist unsäglich. — Wien. In Verbindung mit den geheimen Verbungen in der Lombardei und den sonstigen Theilen Italiens für Garibaldi wurde in der Provinz Udine und im Istrien eine große Menge von Proklamen vertheilt, in welchen die Aktionspartei die Bevölkerung zum Aufstande auffordert, mit dem Bemerken, daß, da in Folge der Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland und Preußen Oesterreich isolirt, verlassen und ohne jede Hilfe ist, Italien nun ohne Gefahr Oesterreich angreifen könne, um das Venetianische und das italienische Littorale zu befreien, ferner daß gerade jetzt der beste Zeitpunkt zur Insurrektion sei, und daß daher die Bevölkerung sich bereit halten möge, um auf ein gegebenes Zeichen sich gegen Oesterreich zu erheben.

Türkei. Belgrad, 28. Juli. Nach einem hier eingetroffenen Telegramme wurden die Montenegriner auf allen Seiten geschlagen und sind vollständig entmuthigt; sie verbrennen selbst ihre Dörfer, um diese nicht in die Hände der Feinde fallen zu lassen. Die Bevölkerung von Piperi hat sich unterworfen; in Spuz wartet ein serbischer Courier mit Depeschen für die Pforte. Das hier verbreitete Gerücht, Omer Pascha näherte sich, der Konvention zuwider, der serbischen Grenze, hat seinen Grund darin, daß einiges irreguläre Militär längs der bosnisch- und bulgarisch-serbischen Grenze zur Beobachtung aufgestellt ist. — Einem aus Ragusa, 28. datirten Telegramme des „Botsch.“ zufolge, soll Fürst Nikolaus von Montenegro in Folge der erlittenen Verluste einen Friedensboten an Omer Pascha abgeendet haben. (St. A.) — Konstantinopel, 27. Juli. Gestern fand hier die zweite Konferenz der europäischen Bevollmächtigten statt. Es wurde in derselben die bulgarische Frage behandelt. (Schw. M.)

Schweiz. Bern, 28. Juli. Die Regierung des Kantons Tessin übersendet dem Bundesrath einen Protest gegen jeden Gedanken einer Lostrennung von der Schweiz. Der Bundesrath dankt mit der Zusicherung: Tessin könne auf die Unterstützung der gesammten Eidgenossenschaft zählen. Sämmtliche auf die Annexionsgelüste bezüglichen Aktenstücke werden den schweizerischen Gesandten in Turin und Paris zugestellt. (Frkf. Anz.) — Das italienische Ministerium hat auf die Reklamation des Hrn. Tourte versprochen, im Parlament beruhigende Zusicherungen für die Schweiz abzugeben. — Oesterreich und Hamburg haben gegenüber der Schweiz die Pasvisa abgeschafft. (Schw. M.)

Italien. Turin, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte Rattazzi: Italien sei gesonnen, die Integrität der Schweiz zu achten. — Turin, 30. Juli. (Tel. d. Schw. M.) Garibaldi ist von Palermo nach Messina abgereist. Der Pungolo in Neapel erzählt, Garibaldi habe in Palermo bei einem Diner bei dem Präfecten Pallavicino einen Toast ausgebracht, der mit den Worten schloß: „Rom oder Tod, aber nach Rom mit Viktor Emanuel an unserer Spitze!“

Frankreich. Paris, 30. Juli. Die letzten Nachrichten aus Veracruz vom 1. d. M. melden, daß der Gesundheitszustand der Mannschaften der Flotte befriedigend ist. Der Bericht des Generals Lorencez vom 24. Juni über am 13. und 14. Juni in Orizaba stattgefundene Kämpfe gibt als Resultat derselben den Rückzug der mexikanischen Armee an. Die Gesundheit der Armee ist gut und sind die Soldaten von ausgezeichnetem Muth besetzt.

Amerika. New-York, 19. Juli. General Hallek wird zu Washington erwartet, um den Oberbefehl der Bundesarmeen zu übernehmen. McClellan und Powe verbleiben in ihren wirklichen Stellen. McClellan erhielt Verstärkungen. Präsident Lincoln unterzeichnete das Konfiskationsgesetz. Der Kongreß vertagte sich am 17. d. Es geht das Gerücht, die Konföderirten hätten sich 10 Meilen gegen Richmond zurückgezogen. Man versichert, ein gepanzertes Widdergeschiff habe große Zerstörung unter der Unionsflotte angerichtet. (St. A.)



Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung.)

„Sehr vernünftig. Seltenheit bei Verliebten — doppelt Seltenheit bei den weiblichen — gefällt mir also auch doppelt und soll befriedigt werden,“ sagte Brauser lakonisch. Er zog sein Portefeuille und nahm den Bleistift heraus. „Dies Couvert hat eine Adresse — dieß nicht. Er schrieb nun mit Bleistift auf das leere Couvert: „An Fräulein Hedwig Marlow!“ Vergleichen Sie gütigst, ob das eine und dieselbe Handschrift ist,“ sagte er und hielt ihr beide Adressen vor. „Genügt Ihnen der Beweis, daß die Verwechslung durch meine Hand vollbracht wurde?“

Hedwig warf einen Blick auf beide Adressen, die Gleichheit der Schriftzüge war durchaus nicht in Abrede zu stellen. „Dafür genügt mir der Beweis; allein —“

„Nicht, daß ich nun auch rechtmäßiger Besitzer des Lotterieloses bin? Wieder sehr vernünftig. Sie gefallen mir ausnehmend, und wenn ich bedente, daß Jeder sich selbst der Nächste ist, unverheirathet bin ich noch, ich könnte mich — oder offen gestanden — ich habe mich schon in Sie —“

„Sie begreifen wohl, daß ich jetzt gerne allein zu sein wünschte,“ rief Hedwig ihn rasch unterbrechend, und nahm ihm das Couvert mit Herrmann's Brief aus der Hand, drückte Herrmann's hervorgezogenen Brief absichtlich an ihr Herz, an ihre Lippen.

„Sehr begreiflich, wie Figura zeigt,“ sagte Brauser lächelnd; „aber wenn Ihr Spiegel Ihnen die Wahrheit sagt, müssen Sie es eben so begreiflich finden, daß auch ich noch gerne länger bei Ihnen verweile.“

„Ich wünsche jetzt allein zu sein, mein Herr!“ sagte Hedwig sehr entschieden, ging zum Fenster, setzte sich und lehrte ihm den Rücken.

„Jetzt“, betonte Brauser. „Um, das heißt: Du darfst wiedertommen, nicht wahr?“

Hedwig antwortete ihm nicht. — „Keine Antwort — auch eine Antwort. Jeder kann es deuten wie er will und Jeder deutet es gewöhnlich zu seinen Gunsten. Also jetzt,“ er hob das Wort stark hervor, „gehe ich und sage auf baldiges Wiedersehen! Ich will wetten, Sie finden mich dann auch interessanter und lebenswürdiger als jetzt.“ Er verbeugte sich und ging zur Thüre hinaus.

„Dem baldigen Wiedersehen wollen wir doch einen Kiegel vorschieben,“ sagte Hedwig aufstehend und den Nachriegel des Thürschlosses vorschubend; dann entfaltete sie Herrmann's Brief und durchlas denselben.

Ein wehmüthiges Gefühl überkam sie und es wurde ihr nun vollends klar, daß das Loos nicht Herrmann gehört hatte, sonst hätte er gewiß mit einer Silbe dessen erwähnt, und der Fremde war also der rechtmäßige Besitzer und der letzte Hoffnungsstrahl erbleicht. „Du gleichst der Welle des rieselnden Wiesenbaches, trügerische Hoffnung,“ sagte sie. „Wie jene den düstigen Mund jedes Blümleins küßt, ihm von Liebe vorplaudert, indem sie vorüberauscht, und doch keinem Wort haltend weiter, immer weiter eilt, unbekümmert, ob die in Sehnsucht der Wiederkehr Harrenden indeß trostlos dahinwelten, so gaukelt auch du dem Menschen tausend schöne Erfüllungsbilder vor, zeigt ihm das Ziel seiner Wünsche oft so nahe, daß er es zu erreichen wähnt, wenn er aber darnach hascht, entfliehest du und hüllst seine Zukunft wieder in Nacht und Dunkel.“ Ihr Haupt neigte sich auf ihre Brust herab und große Tropfen rieselten über die Wangen hernieder. „Doch, wie es auch komme,“ sprach sie nach einer Pause mit Erhebung, „ich bleibe dein, Herrmann, so lange dieses Herz schlägt.“ Sie stützte die Hand, in welcher sie Herrmann's Brief hielt, auf einen Stuhl, ließ die andere schlaff herabfallen und starrte nachdenkend vor sich hinaus.

Der Schiffskapitan Brauser hatte indeß Hedwig's Vater aufgesucht, hatte demselben zuerst im Namen Herrmann Lange's, welcher sich aus ihm bekannten Gründen schene, sein Haus zu betreten, aber das vortheilhafte Geschäft mit dem Amerikaner doch nicht in andere Hände geben wollte, die Schiffsladung angetragen und so den Alten gleich wieder für Herrmann gewonnen. Da ihm

dieß gelungen war, so erzählte Brauser dem alten Marlow auch sein Zusammentreffen beim Eintritt in dieses Haus mit seiner Tochter Hedwig, in deren Händen er sein Eigenthum, das Lotterielos 16,551, worauf der Haupttreffer gefallen war, gefunden habe, und welches durch eine Verwechslung in ein falsches Couvert hierhergelangt sei. Ob auch das Märchen, wie dieß geschehen, wodurch und weshalb, noch so unwahrscheinlich war, denn Herrmann's Brief erwähnte Brauser absichtlich nicht: der alte Marlow hatte dafür jetzt keinen Sinn. Zuerst die Aussicht auf den reichen Schiffsgewinn, dann den vermeintlich Glücklichen vor sich zu sehen, welcher 200,000 Thaler gewonnen, dessen Geständniß, daß seine Tochter einen solchen Eindruck auf den Loosbesitzer hervorgebracht, daß er es wage, um deren Hand bei ihm anzuhalten und hoffe, Marlow werde diese dem glücklichen Gewinner, dieß letzte Zweidentige betonte er ganz besonders, nicht versagen, machten den Alten ganz verwirrt. Er sah und hörte nicht mehr. Er wühlte in Gedanken mit dem reichsten Doppelgewinn, versprach, willigte in Alles, und ging, seine Tochter sogleich von dem ehrenvollen Antrage zu unterrichten, den Schiffskapitan Brauser bittend, ihm in einer Viertelstunde zu folgen und das Jawort zu empfangen.

Brauser eilte indeß zu Herrmann, fand ihn wieder vollkommen wohl, seiner Rückkehr mit Sehnsucht entgegensehend, machte ihn glücklich durch seine Mittheilungen und beeilte sich dann mit ihm zur festgesetzten Frist in Marlow's Haus wieder einzutreffen.

20.

Marlow, dem jede Sekunde Verzögerung gefährlich schien, fand zu seinem Verdrusse Hedwig's Thüre verschlossen. „Was sind denn das wieder für Narrheiten?!“ rief er unwillig und pochte heftig.

Hedwig ließ erschreckt den Brief auf den Stuhl herabfallen, eilte, den Riegel zurückzuschieben und sah ihren Vater sogleich hereinstürmen.

„Du hast ja geweint!“ rief er verwunderungsvoll. „Warum? Weßhalb? Ist es wegen dem Verlust des Looses, so mag's hingehen.“

Hedwig sah ihren Vater erstaunt an. Der Fremde war also bei ihm gewesen, hatte ihm alles mitgetheilt.

„Wäre es aber anderer Tollheiten willen,“ fuhr Marlow, ihr Erstaunen nicht beachtend, fort, „so würde ich mit einem Donner — seine Augen waren dabei rings im Zimmer umhergeschlagen, er erblickte den Brief, ergriff ihn hastig, las, fuhr wie ein angeschossener Ober auf Hedwig los und schrie: „Ungerathene, Abscheuliche! — Ein Rendezvous auf offener Promenade! — Mein Kind — mit einem elenden —“

Hedwig fand schnell ihre ganze Entschiedenheit wieder. Sie legte rasch ihre Hand auf des Vaters Mund. „Nicht weiter, Vater“, sagte sie. „Schmähe nicht den Unschuldigen! Deine Schmähe würde das Bild des Geliebten nur in reinerem Glanze auf den Altar meines Herzens stellen. Widerstand ist der Prüfstein wahrer Liebe. Ich werde in der Prüfung bestehen und das Bild des Geliebten im Herzen zu bewahren wissen.“

„Wirst Du? Gut. Bewahre es meinethwegen im Herzen, so lange Du willst; aber über Deine Hand habe ich zu verfügen und werde meine Rechte gleichfalls geltend zu machen wissen. Leider zwingt die Jugend immer das Alter, ihre Thorheiten gut machen zu müssen, sie wirft übermüthig das Geld weg, weil sie seinen hohen Werth noch nicht kennt und kann noch von Glück sagen, wenn ihr Jemand zur Seite steht, der es aufhebt, bis sie zur Erkenntniß kommt. Ich will es für Dich aufheben und Du wirst mir noch einst danken, daß ich Dich zu Deinem Glücke gleichsam gezwungen habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Scherz-Anagramms in Uro. 57:

Sch u i t — ä u t i c h

Magoldwärme. 1862. 30. Juli 17,3°. 31. Juli 16,6° R. 1. August 15,0 R.

Gottesdienste.

Sonntag, den 3. August. Vorm. (Predigt): Herr Helfer Rieger. — Kinderlehre mit den Schülern 2. Klasse. — Nachm. (Predigt): Hr. Dr. Gunders.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer W. blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags. Abonnementpreis jährlich 54 kr., durch bezogen in Württemberg 1 fl. 15 kr. — Nummern kosten

Uro.

Bericht Nummer d. Inspektion aus nicht auf ein bei Walde

Amtlich

Behufs des Botenw. aufgefördert, ten zu berich a) Name b) Orte, c) Betrag öffentl. d) Zahl e) Betrag Den 2.

22.

Die zur mann Johan dahier gehö stehend in: Büchern, Leintw. Schrei wird am M von in dem Ba stettergähle werden, wo Den 31

21.

Wieder

stop ton W

in nochmal kannt gema Den 4.

Ste Diejeni auf den let noch nicht

